Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 80 (1986)
Heft: 12

Artikel: Oft dreh ich mich
Autor: Koller, Justin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143305

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ägypten in der Sklaverei. Schon viele Jahre dauerte dieser Unterdrückungszustand an. Die Ägypter nutzten die Israeliten für ihre Zwecke aus und liessen sie für sich arbeiten. Mit der Zeit aber bekamen die Ägypter Angst, dass die Israeliten Mut fassen und einen Aufstand gegen ihre Unterdrücker wagen könnten. Denn sie hatten trotz der harten Lebensumstände viele Nachkommen. Und der Glaube an Gott, von dem sie Hilfe erwarteten, gab ihnen Kraft. Je hoffnungsloser und bedrückender ihre Lage wurde, desto häufiger und konkreter wurden auch ihre Gespräche über die Möglichkeiten des Widerstandes und der Flucht.

Es waren dann jedoch zwei Frauen, die den ersten aktiven Widerstand leisteten: Schiphra und Pua, die beiden Hebammen. Sie wurden eines Tages zum ägyptischen Herrscher, dem Pharo, gerufen. Ihm war nämlich eine Idee gekommen, wie er die Israeliten schwächen könnte. Er befahl den beiden Hebammen, alle männlichen israelitischen Kinder gleich bei der Geburt zu töten. Die Hebammen aber gehorchten ihm nicht. Sie brachten den Mut auf, den Geboten Gottes mehr zu gehorchen als den Menschen und halfen weiterhin den israelitischen Frauen bei der Geburt. Als der Pharao sie zur Rechenschaft ziehen wollte, logen sie ihn an, sie seien gar nicht zu Hilfe gerufen worden. Hart waren die Folgen, die die beiden trafen: Der Pharao liess ihre männlichen Nachkommen umbringen, um die Frauen für ihren Widerstand zu strafen. Aber es ist ihnen zu verdanken, dass die Israeliten überleben konnten, dass sie Kraft schöpfen und eines Tages wirklich ihren Bedrückern entkommen konnten.»

Eine Geschichte, die erzählt, was möglich wird, wenn Frauen widerstehen. In der Geschichte des Auszugs des Volkes Israel aus Ägypten wurde dann Mose der bekannte Mann. Spätere Generationen bis auf den heutigen Tag schreiben ihm die grössten Verdienste zu. Fünf Bücher der Bibel sind nach ihm benannt. Aber was hätte er tun können ohne die beiden Frauen, die an dem Ort, an den sie gestellt waren, mit ihren Fähigkeiten, in ihrem Beruf ihre Frau standen?

Oft dreh ich mich
an Ort
und merke wie
ein anderer
mit meinen Füssen
seinen Rhythmus
geht

Justin Koller